

Patin sein. Pate sein.

Das Patenamnt ist ein Versprechen für eine längere Zeit und eine Aufgabe, die alle bereichern soll. Es ist in verschiedenen Familien mit unterschiedlichen Traditionen verbunden. Wir finden, deshalb lohnt es sich schon vor der Taufe, miteinander über die Vorstellungen zum Patenamnt zu sprechen. Tauschen Sie sich mit den Paten aus. Vielleicht helfen Ihnen dabei die folgenden Fragen:

- Was bedeutet mir mein Glaube und meine eigene Taufe?
- Welche Erwartungen verbinde ich mit dem Patenamnt?
- Wie (und zu welchen Anlässen) kann und will ich deutlich machen, dass mir Glaube wichtig ist?
- ...



Weitere Gedanken und Impulse haben wir in der SinnSucher-Tüte für Taufeltern und Taufpaten versteckt. Diese können Sie hier kostenlos bestellen:

www.sinnsucher.plus



Das sagen Taufpatinnen und Taufpaten...

„Für mich ist es etwas ganz besonderes, Patentante zu sein. Es bedeutet für mich eine enge Verbindung mit meiner Patenkindfamilie. Die Vorstellung, alle wichtigen Lebensabschnitte meines Patenkindes begleiten zu dürfen, macht mich glücklich.“

„Das Patenamnt machte mir immer große Freude. Es war schön zu sehen, wie mein Patensohn heranwuchs. Seine Fragen haben mich immer wieder zum Nachdenken gebracht. Manchmal denke ich, die einfachsten Fragen über Gott, die mir mein Patenkind stellt, das sind die wichtigsten.“

„Obwohl wir uns nur punktuell begegnen können, fasziniert mich, wie sich meine Patentochter entwickelt und ihren Lebensweg geht. Sie lässt mich daran teilnehmen, was mir große Freude macht.“



Worum geht's da eigentlich?

Taufpate oder Taufpatin zu sein ist nicht nur ein ehrenvolles Amt, sondern die wunderbare, verantwortungsvolle und lohnenswerte Aufgabe, einen Menschen sein ganzes Leben lang zu begleiten. In religiösen Dingen. Aber auch darüber hinaus.

Nicht allein unterwegs

Jeder Mensch braucht andere Menschen, die ihn auf seinem Lebens- und Glaubensweg begleiten und bestärken. Das sind zunächst die Eltern. Aber es braucht noch andere Menschen. Eine besondere Rolle übernehmen hierbei die Paten. Sie tragen Sorge dafür, dass das Kind (und seine Familie) nicht allein unterwegs ist. Sie teilen schöne Momente und sind Ansprechpersonen für Fragen, Probleme oder Herausforderungen.

In den Glauben hineinwachsen

Die Taufe bekräftigt Gottes „Ja“ zu jedem einzelnen Menschen. Die Kirche tauft Kinder in der Hoffnung, dass sie in den Glauben hineinwachsen und im Leben auf dieses „Ja“ vertrauen. Die Paten bringen sich dabei mit ihren eigenen Erfahrungen und ihrer Persönlichkeit ein und helfen ihrem Patenkind, den Glauben kennenzulernen.



Auf der Suche nach Taufpatin oder Taufpate...

INFORMATIONEN RUND UM DAS TAUFPATENAMT



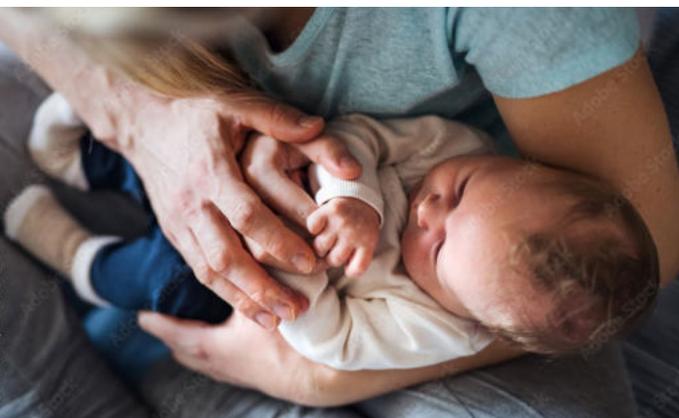
Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind Gottes Schutz anvertrauen und zur Taufe in einer unserer Kirchen anmelden möchten.

Vielleicht haben Sie sich für Ihr Kind auch schon eine Patin oder einen Paten ausgesucht. Durch die Wahl der Taufpaten verbinden Sie besondere Menschen noch enger mit Ihrer Familie und begründen eine Beziehung zwischen Ihrem Kind und den Paten. Diese lassen sich darauf ein, besondere Vertrauenspersonen für das Kind zu werden. Das ist eine wunderbare Sache.

Dieser Flyer will Sie anregen, das Wunderbare und Wertvolle am Taufpatenamt zu entdecken. Wir wollen Ihnen aus der Perspektive der katholischen Kirche ganz praktische Fragen rund um das Patenamnt beantworten.

Wir wünschen Ihnen und den Paten auf dem Weg zur Taufe und dem gemeinsamen weiteren Weg viele gute Erfahrungen. Ihrem Kind wünschen wir ein von Gottes Segen erfülltes Leben.



Warum gibt es das Taufpatenamnt?

In der frühen Kirche wurden meist Erwachsene getauft. Ihnen wurden zwei erfahrene Gemeindemitglieder an die Seite gestellt. Ihre Aufgabe war es, in das Leben als Christ einzuführen. Wenn Kinder getauft werden, übernehmen die Eltern gemeinsam mit den Paten die Aufgabe, das Kind auf seinem Lebensweg im christlichen Glauben zu begleiten.

Die Paten stehen auch als Vertreter für die Gemeinschaft der Kirche, in die das Kind mit der Taufe aufgenommen wird.

Wer kann Patin oder Pate werden?

Die Paten unterstützen das Kind auf seinem Weg im Glauben und sind Bezugspersonen und Vorbilder. Von der Taufe über die Erstkommunion bis zur Firmung (und darüber hinaus) dürfen sie das Patenkind begleiten und dabei auch die eigenen Erfahrungen mit dem Glauben und den Sakramenten einbringen.

Deshalb sieht das Kirchenrecht vor, dass Taufpaten selbst katholisch getauft und gefirmt sind. Sie dürfen nicht aus der Kirche ausgetreten sein. Die Eltern können das Patenamnt nicht selbst übernehmen.

Können evangelische Christen Taufpatin oder Taufpate werden?

Nein, aber sie können neben einem katholischen Paten oder katholischen Patin, Taufzeuge sein. Fragen dazu klärt man am einfachsten im Taufgespräch vor Ort.



Was ist, wenn wir niemanden finden?

Die kirchenrechtlichen Bedingungen für das Patenamnt spiegeln die besondere Verantwortung und Wichtigkeit dieser Aufgabe wider. Wenn sich aus Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis niemand findet oder bereiterklärt, den Dienst zu übernehmen, kann gegebenenfalls auch ein Mitglied der Kirchengemeinde das Patenamnt übernehmen. Wenn Sie das möchten, sprechen Sie mit den Verantwortlichen in Ihrer Wohnortpfarrei. Vielleicht können Sie gemeinsam eine Lösung finden. Eine Taufe kann alternativ auch ohne Paten stattfinden.



Welche Aufgabe haben die Paten?

Die besondere Aufgabe der Paten ist, die Eltern bei der religiösen Erziehung des Kindes zu unterstützen. Dabei geht es besonders um eine vertrauensvolle Beziehung. Für das Kind bzw. den Jugendlichen sind sie Ansprechpersonen in Glaubens- und Lebensfragen. Dabei bieten sie oft noch einmal eine andere Perspektive als die Eltern an.

Weitere Fragen und Antworten rund um das Patenamnt finden Sie auf:
www.paten-finden.de

